

# Zum Abschluss ging's auf den Königstuhl

Die gestrige „Country Touristik Fahrt“ markierte das Saisonende beim MSC St. Ilgen: 55 Kilometer und bis zu 22 Prozent Steigung

Von Roland Fink

**Leimen-St. Ilgen.** Mit 1220 Höhenmetern sicher keine leichte Aufgabe, der sich die Fahrradfahrer stellten. Der MSC St. Ilgen hatte gestern zur „Königstuhltour“ geladen: An der Aegidiushalle im Leimener Stadtteil waren bei dieser Tour die Radfahrer mit ihren Maschinen am Morgen aufgebrochen. Die „Country Touristik Fahrt“ bildete den Saisonabschluss beim MSC. Tourenfachwart Claus Würzburger war zusammen mit Wolfgang Seib und anderen Helfern zwei Tage zuvor die Strecke noch einmal abgefahren. Sie hatten Markierungen angebracht, mit Sprühkreide auf den Boden gezeichnet und auch rot-weiße Trassenbänder aufgehängt. Diese signalisierten den Teilnehmern, dass sie auf der richtigen Strecke waren.

Nördlich von Gaiberg teilte sich der Kurs: Hier konnten die 35 Kilometer der „kleinen Tour“ zurück angegangen werden, oder aber die Radler quälten sich weiter bei der 55-Kilometer-Strecke zusätzlich noch die 22-prozentige Steigung zum Königstuhl hoch. „Die Teilnehmer sollten aufpassen, der Wind kann zu Absturz führen“, meinte Würzburger. Manche werden ihr Fahrrad auf der Steilstrecke auch schieben, wenn es möglicherweise der Gegenwind unmöglich macht, weiter in die Pedale zu treten.

780 Höhenmeter waren es auch bei der „kleinen Strecke“, an diesem windigkalten Vormittag sicher auch kein Zuckerschlecken. 75 Schilder wiesen den Bikern den Weg zurück in die Unterkunft des MSC. Die Fahrer konnten hier nicht nur duschen, sondern auch das Rad säubern, bevor dieses im Auto verstaut wurde. Neben den Einzelfahrern waren es wieder Gruppen, die im Pulk auf die



Mit guter Laune starteten die Radler gestern Morgen – hier die Bruchrain Bikers aus Kirrlach – an der Aegidiushalle. Foto: Fink

Strecke gingen. Das „Herb-Team“ beispielsweise aus Nußloch, die Radler um den Olympiasieger Günter Haritz oder die „Königstuhl Bikers“ werden ihre Hausstrecke mit kräftigem Antritt bewälti-

gen. Hausgebackener herzhafter Apfel- und Streuselkuchen und eine dampfende Tasse Kaffee warteten auf die Rückkehrer. Wenn das kein Ansporn war, sich noch einmal mit aller Kraft ins Zeug zu legen.

Auf eines freuen sich Fahrer und Veranstalter aber heute schon: Die Nachtfahrt am 18. Dezember führt ebenfalls auf den 568 Meter hohen Hausberg von Heidelberg. Unter völlig anderen Bedingungen.